Z. N. 128.008

292

Livadia am 6. September 863
Sonntag Abends

Meine liebe Lotte!

Unsere beiderseitigen Leiden, die uns die unregelmäßige Correspondenz verursacht, heben sich gegenseitig auf, denn ich erwarte auch immer mit größter Sehnsucht ein Schreiben von Dir, und hoffe eine Erfüllung die [illegible] beinahe immer eine Hoffnung getäuscht wird, allein manchmal ist es gar zu arg, und wenn die Zeit nicht so unendlich schnell verginge, so würde ich es wohl manchmal nicht aushalten können — bekam ich doch erst gestern wieder einen Brief von Dir vom [illegible] datirt [illegible] über [illegible] daß sind nun beinahe 3 Wochen!! —

Auch ich habe heute eine Menge [illegible] die liebe [illegible] [illegible] und mir zu [illegible] da ich glaubte die [illegible] [illegible] Mozart [illegible] sie mir schon 2 Mal [illegible] zu [illegible] und nun ich an beide [illegible] schreibe, und an Nicolaus [illegible] meine schon längst [illegible] [illegible] [illegible] mit einschließe, — willst Du diesen [illegible] [illegible] [illegible] in der Zwischenzeit [illegible] [illegible], so mußt Du dich an beide [illegible], die Leiden — ich [illegible] mich nur so mehr [illegible] darauf, daß Du mich mit den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] ich dich schon im [illegible] schon in St. Veit vermuthete, — allein aus Deinem Schreiben ersehe ich, daß Du

anders beschlossen hast — und ich sage frei du
hast sehr recht gethan — so gerne ich dir und den
Kindern dieses Vergnügen gönnte so sind deine
Gründe so richtig daß ich dir alles Lob spenden
muß — da kannst jeden Kindern auf eine andere
Art entschädigen — daß sie ins Grüne u. in die
frische Luft kommen — so gut es die Mayer meine,
so haben wir Ursache genug alles vorher 10 Mal
zu überlegen —. Daß Mina sich jetzt so geberdet
ist so natürlich wie abscheulich, und beweist nun
neuerdings ihren bösen Charakter; um sich zu
retten beschuldigt sie uns der niederträchtigen Hand-
lungsweise um ihre eigene Schuld in den Hinter-
grund zu drängen und gewiß ist es nur das
schuldbelastete Gewissen die Scham die Hein so
niederdrückt — denn sonst wüßte ich nicht wie das
möglich wäre — denn schwerlich würden ihn ungerechte
falsche Ehrenantastungen so niederdrücken und
zur Herausgabe des Geldes zwingen — da gibt
es ja Mittel genug diese abzuwehren — ich muß
sagen er dauert mich von ganzen Herzen — wahrschein-
lich doch immer rein dagestanden hat er sich von
ein paar hundert Gulden verleiten lassen, ~~da~~
sein Gewissen zu belasten, einfältig genug wahr-
scheinlich, zu glauben man könne ihm nicht beikom-
men und durch unbrechbares Schweigen von seiner Seit-
und bedrohter Hohn Minas uns abzuspeisen —
und gewiß hätten wir uns am Ende auch begnügt
wenn die Zeitverhältnisse besser die Sorgen
nicht so groß wären um eine Beihülfe leichter
entbehren zu können. Daß Mina beim Onkel
Verläumdung und Haß auf uns wirft — ist na-

tüchtig — denn durch das Erlegen des Geldes ge-
steht sie nun zu sehr ihre gehabte schlechte Absicht
ein — ich habe schon die Idee gehabt, weil sie sich
gar so geberdet, die ganze Geschichte in Troppau
gerichtlich untersuchen zu lassen — ob unsere Forde-
rung eine gerechte war oder nicht; — allein lassen
wir es gehn, die Zeit heilt alle Wunden und
Hein ist in Troppau durch die Geschichte gewiß in
eine sehr schiefe Stellung gekommen — die dann nur
vermehrt wurde. —
Also das Geschäft mit den Dalmatiner Bildern
ist denn doch noch nicht so weit gediehen, als es
einer deiner Briefe mir sagte — darum ist es
gut daß du mir diese Aufklärung gegeben hast,
sie hat mir ein wenig aus einem angenehmen Traum
geholfen. —
Doch nun habe ich schon so viel geschrieben, und noch gar
nichts von hier — die Kaiserin ist also seit dem
27/15 August hier, führt ein äußerst zurückgezogenes
Leben — ja so zurückgezogen, daß sie seit 5 Tagen schon
für Niemand sichtbar ist — die kaiserl. Tafel bei
der täglich 15–20 Personen findet ohne ihre Gegen-
wart statt — und die Gesellschaft mögt sich daher
auf eine fürchterliche Weise, wie Doktor Peters
sagt. —
den 7. Abends
Heute ist hier Feiertag; es ist der Gedächtnißtag
der Krönung des russischen Kaisers — alle diese Tage
wie Namens-Geburtstage u. des Kaisers und der Kaiserin
sind in Rußland gebotene Feiertage; Heute ist auch
letztere wieder beim Diner erschienen — die Musikbande
spielte wieder nach dem sie wie die Kaiserin 5 Tage sich
nicht sehen ließ — der Kaiser soll in 3 Wochen kommen,
der Thronfolger, der nach ein paar Tagen Aufenthalt hier
nach dem Kaukasus abgereist, um sich dort Lorbeeren zu holen

kommt diese Woche wieder zurück; er habe sich von Petersburg einen Maler, einen Professor der Akademie mitgenommen — als es aber zur Kaukasusreise kam — so bath er, man möchte ihn hier lassen — er habe hier schon etwas angefangen — wenn ich das gewußt hätte, so hätte ich mich zu dieser Reise angeboten — so blieb mir recht hübsch ein Nebenbuhler hier — auch hat die Großfürstin die kleine nämlich einen Zeichenlehrer bei sich und zum Überfluß schwärmt eine Anzahl Fotografen herum — ehe daß sie eingefangen werden — Großfürst Konstantin kommt auch von Warschau nach Oreanda, kurz es wird belebt werden hier auf eine nie dagewesene Weise — und dazu keine Wohnungen, keine Möbeln!! — in Yalta sind 2 Häuser gemiethet worden um die, die nicht unmittelbar bei Hofe zu thun haben dort unterzubringen — leider dürfte mich auch dieses Loos treffen — Manighetti sollte ebenfalls nach Yalta allein da seine Frau so krank ist, daß man sie nicht transportiren kann — so hat man Nachsicht — sonst hat man ihr aber schon alle Möbel bis auf das Nothdürftigste weggenommen. Aus dieser Ursache lasse ich auch fast Niemand, und namentlich den einglächelnden Oberhofquartiermeister nicht in mein Zimmer hereinschauen — aus Furcht er confisziert mir ein paar Tische oder sonst etwas — dieser Mensch mit dem eingelächelnden bartlosen Gesicht hatte heute 3 Ordenskreuze auf seinem blauen Frack geknüpft — und war früher Lakey!!! Orden überall — bei der Militärbande die während des Hofdiners umspielt und aus 45 Mann besteht hat gewiß die Hälfte davon jeden 3 Auszeichnungen am bunten Bändern vorne auf der Brust hängen — wahrscheinlich haben sie durch ihr Blasen so viele Feinde in die Flucht gejagt — Vor Ankunft der Kaiserin hat man die Pferde von der Musik probiert, sie daran zu gewöhnen gesucht — damit sie nicht erschrecken und etwa ausreißen — bei den Menschen hat man den

zu J. N. 128.001

296

2/ Vorsorge nicht für nöthig gehalten – die müssen oft
stärkere Wachen verhören und dürfen nicht müssen
dabei. – Aber Landschaft bewachen auch sehr viele er-
ste ist auf dem Lande z. B. ein Mann angelegt
mit 35 Rindvieh- und Milch und Butter Wirthschaf-
ten unter der Leitung einer schweizerischen Familie – Mar-
gretta bekommt auch manchmal Butter aus besonderer
Gefälligkeit – Deine Schwester ist so glücklich die Butter
mit Morgens und andern Geschäften – in kleinste Wirth-
schaften zu geben, welche er zu diesem Zwecke gekauft
hatte – und die sieht er ganz gemüthlich – als sie so be-
gann – muß können sie so gut beim Handel halten! –
In Wahrheit, es gibt auch keine Hühner oder Gänse
vornehme habe ich noch keine gesehen, und meine
Würst und nun nicht auf einem so dünnen Blumen-
tag / Unterleibsfall vorgemacht! – Ihr Doktor
Gesund habe ich mich nicht getäuscht er ist ein bloß ein
Lebemann aber nicht ohne Verdienst, aber kostbar
Eben er schon im Anfang kann die Kranken nicht kann
die Angst die er hatte daß er nicht so gemüthlich gestal-
ten würde wie vor 2 Jahren, wo er viel Angst hinvollbra-
cht – erfahren daß sie jetzt einen jungen mitbringt
der auch nicht ihr Leibarzt – aber durch Doktor
Langsam empfohlener Unterleibsarzt ist – damals
hatte er seinen Ärger – jetzt und besonders im Anfan-
ge mußt er sogar mit der Bedienung behelfen – wie ich
in einem fast fragte er, wenn ich nicht zum Essen geladen
würde so ginge ich nicht hin – und schon dann ab, meine
1000 Gulden bekomme ich so wie so – glücklicherweise
hat sich die Sache für ihn so gestaltet, daß er so ziem-
lich wieder so gern gesehen ist bei Hofe ein Bischen
aber nur beim Dinner – sonst ist er bei allen
Stückchen da die Offiziere mit den Kaiserl. Kin-
dern unternehmen – wie zur Unterhaltung beizu-
tragen – dazu die sehr freundliche Natur, kann man

sich an den Fingern abzählen — daß Anekdoten bei
Hofe die Hauptwürze der geistigen Unterhaltung sind
und wenn einer die Gabe hat, derlei Geschichten erzählen
zu können der kann sein Glück machen — namentlich ist
Staatsrath Ku — der Dicke ein Hauptergänzer und je
schweinischer sie sind, desto mehr Wirkung machen sie, wenig-
stens bei den Männern — gestern Nachmittag so ich noch
ganz selig einen einarmigen Admiral — einen noch
jungen aber kleinen dostigen Mann — von einer
Geschichte die ihm wahrscheinlich von Genanten Staats-
rath als Defekt aufgetischt wurde — der andern
neue Doktor ein gewisser Lewen hat sich das Glück
von den kleinen großfürstlichen Partien zu sein —
verscherzt — weil er immer im antichambre sitzt
und einige Partien zu Pferde mit den Kammerjung-
fern gemacht hat — natürlich immer in Begleitung
eines Garde-Kosaken — die wahrscheinlich als Garde
de dames nachreiten — — du schreibst ein ich soll
Segard nicht vernachlässigen — ich glaube aber ich bin
ihm nicht sehr willkommen und sah ihn daher erst 3 Mal
daß erste Mal als er ankam, bewillkommte ich ihn —
und um ihn nicht zu stören im Auspacken, sagte ich
ich wolle später kommen — wobei er meinte ich solle
Abends kommen — und als ich Abends kam in der
süßen Hoffnung von Euch von Wien von der Verlaine
Adèle zu plaudern zu können — so fuhr er eben ab
— mit dem Lieferanten nach Yalta! — in 2 Tagen
darauf hörte ich von Doktor Peters daß den
maître d'hôtel ein Souper geben wolle, bloß für
uns 4 — d. h. Peters — ich — der Coiffeur der Kaiserin
Grefe — und Segard den Tag darauf erzählte mir
Grefe, der auf unserem Gange wohnt von demselben
Souper — allein es ist bis heute nicht zur Wahr-
heit geworden — gestern Nachmittag kam er zufäl-
liger Weise mit Camerad-Grefe an mir vorüber —
er lud mich wieder auf Abends ein — allein

wenn nicht noch Geräusch kam, aber mein guter Segard —
Da ich nicht gewohnt bin mich irgend wo aufzudrängen — so
bleibe ich fern — nur so viel daß ich bei Manghetti war
habe auch ich bemerkt, und namentlich manchmal eine
sehr gute Laune ist — und ich bedauert mich sehr darüber
zu hören genöthigt bin — jetzt wirst Du auch
besorgt sein daß ich krank bin — allerdings litt
ich seit 4 Wochen am Durchfall, und verschiedenen Magen
was sich nicht geben wollte trotz der Mitteln Dr. Peters
zu verbesserte daß ich das Fieber bekam — ich selbst hatte
fürchterliche Angst davor — doch erhielte meine
Natur durch ein tüchtiges Loch und Brechmittel auf
die Beine — allein als heute zeigt sich nicht wann sie bei
und ich bin ~~[illegible]~~ mit dem bloßen Schrecken davon
gekommen — allein die Durchfall dauerte fort und eine Mat
tigkeit in den Gliedern — doch nun fühle ich mich wieder
wohl, und schon auch aber sehe in Acht in Essen und
trinken — um nicht einen Rückfall zu bekommen —
Deine Besorgnissen haben nun sehr wohl gethan besonders
hielte ich den 4ten Tag schon keine mehr — Nicht minder
trägt zu meiner Gesundheit ~~bei~~ Bewegungen bei —
weil ich ~~[illegible]~~ von der mir geschickten hübschen Hose und
Weste habe — ich dachte so daß mich lange bemüht
können als ich anfangs glaubte — denn obwohl die
Hitze nicht mehr so heiß ist — so ist es doch immer noch
schwül, denn es zeigt sich eben daß schon den Herbst
denn die Luft ist schon wie mit Nebeln angefüllt
gewöhnlich kommen nach dem zweiten Nacht die schönen
Mondes hinüber noch weiter als letzten Schlagen — denn
in gewaltige Wiederholung der Geschichte bis auf
Mensch Sonntag — denn erst kommt er die Lage —
und setzen sich Morgen auf den Gehen fast —
überhaupt ist der Gebirge jetzt immer in mehr
[illegible], [illegible] gehüllt [illegible] den Effekt in den
[illegible]

Lemd Hoffst mal Hanna dass es in den Frühjahr Blumen
Lorgan wird — und das Gut sich Hände das Morlan —
Buchalwoff — das das Du Hoan folgen mit Gnade Gott
Gut — Hoffst es nicht gegen Mathias Peters, Hahlberg
Hoffst es nicht mir Land, kann wird die Luft so mir
sein! Warum ist der Geschäft gemein! Hatte so
ich ihm nicht gehabt — Es Gott mein Bruder ist so
ist das mir nicht recht — es ist ein fremd Mannichfalt
Du bekommst, Hoffst das rencontre mit Manichfaltig
fremd und ihm nicht gefallen Hatte — gegen den Bogenschaft
ist Hatte einen gewaltigen Schaden — Jakobsche Frau
Gut mir Hatte Hoch ihren Hauptschuft Frau Madame
— sorgen Lassen ob ich gut Hinsorgt bin ob ich
selbst für Hatte auch ich Brandes!!! —— es ist 11 Uhr
gehe Nacht meinen Lieben, mein gegen fünf Uhr Abschied —
den 8. Juni —

Guten Morgen! Mit einigen Tagen Freude ich mich
den gut zu schreiben — wenn nun jetzt nun nicht zu Hause
nicht zu reden wäre — wenigst es Hoffst es nicht mehr so kriegt
ist — oder Hoffst es mir nicht mehr so kriegt — dann der
Uhr mehrst Du Stöße und vielen Instrukten Gott mir
zu bringen — und meinen Morgen Grüß so mir nun
mehr sehr — denn nun nicht so meine Mündung gefallen
conden Dinge die Umgegangenheit Tagen die nun
nun schon bezahlt sind — ich meinen mündlich die Hin bei Hofe
Dienste Hand für Marschund meinen Mütze — von 8 Hand
einigen Gotten Pferden — 2 Leinbuxen 3 Paar Strümpfe &
nun für den Halte ich 1 Schübal Hafer gehabt und der Heu
den Diener Hab bis heute so muß ich mir 55 Rog rehnen mögen
Hafer auch 2 Schübal 25 Hogenhaus mir mögen Hafer ich mir
einen Gratis Brennes 4 Pf !!! Strümpfe und Hanfen
ist für die Lösung — also den Hofmarschall Justiz Graf
Hahnenmeyer in Gnade Hatte einige Tücher, Hemden Leinen
nun da — die Hirn Gerste und Augustalle sind — Hab den
Peters — den Lieben den Bruder des Grafen Schwabloff
und alle Brüder Hatten Hab Hoch — Hagenmeyer — Hamper
und den Prinz Hr zu gratulieren und auch die Hirn Hab die Hr

3. — nun sag zu unsrer Claus gnädiges Fräulein zu uns und Augenblicke bei Professor Müller, der nahe bei gegen Mitternacht! ist. so dass schon 10 zusammen kommen — die nächsten für 1½ Minuten warten dann bekommen zu nahe gegenüber Zeugen / Flasche Wein Mein! — entfernen dann die Autos ein der Gesellschaft Chateau Lafitte, Frau + seit dem majestät Doktor Peters nicht sein schönes Auge und Freundschaft und so bei Manighetti - dann und essen zu Abend Brot. — Eben ist die Bonne hineingegangen, also muss noch nicht ganz 8 Uhr sein. Ich habe ganze Zeit Zeit — der Abend den Garten ganz erfüllt. Alles die Frauen ausser die Kinder in Kostüm — die Albums verschieden gefüllt mit sehr langsam zum Rotte. Fünfundzwanzig die Gäste so langsam vorbei geht, und mich sehr gedrängt, den ich Dankes aufgefordert bin und muss vorher genau Glas eng anbringen kann — — Also Hallo wann bin ich — ich habe bis jetzt keinen Cognac zum essen Gelben - kann also selbst mich nicht unterhalten — Ein ins Gesicht - ich weiss ich nicht den Verlauf möglichst schnell zu Ende bis ich nun den Verlauf vermeiden müsste — aufgrund der mir das mit dem grossen Verlauf den Abend zu beschäftigen hatte — also der nächste Cognac eng. gehen gehen Sie schon vor 4 Morgen und Manighetti ist ein Abschiedung aus den Fenster Arbeit — allein seit dem sie selbst Sie einsam beengt und seit der Zeit fünfzig den Stock ein Mensch der gerne unendlich ist, ohne gern nicht kann, mit neuen Abschluss Tür mir nicht gerne kann — also Gräfin so Augen Dinge ist in der nächsten Minute ein Ende und zum Bäcker mit ihm —

Also unsere Adresse ist nun Zeichen ausgemacht — ich so weiss so dass schon etwas ganz Einfach — es genügt, mir dass so ein gutes Zeug nicht nur Gemüse gegessen Dolgaschaftlig Freund mir — es gab auch einen Garten, ganz Land - seit folgende so Stufen zu fahren ist eine für Stadtleute Genuss und es angefangen ist gewiss und manches Stück die Gesinnung hat eigentlich das Gefühl Gut ist — ich lasse ihn Freitag ganz und ganz einen ich fliegt und lasse ihn fragen dass es mir folgen. Freude gehabt ganz ihm zu persönlichen Mitgefühl zu verfolgen — — — Nun habe auch — Ende alles

307

wohl, und schreibt mir nun um so viel wie im letzten Briefe denn Alles interessirt mich — seit Abwesenheit bekam ich die Augsburger Allgemeine und die Berliner Kreuzzeitung zu lesen, obwohl ich mich bei letzterer immer ärgere, so ersehe ich doch manches etwas — während ich sonst etwas gar nicht wüßte — es könnten Reiche zu Grunde gehen oder neue entstehen ich hätte nichts erfahren so abgeschlossen lebte ich hier — häufig bekam ich nur manchmal das Journal de S. Petersbourg in die Hände — wo aber nur Russische Eigenschaften und Mächte darin stehen — aber sonst nichts — und doch freut ich deutsche die sich auf die neuen Ukase in Rußland auf die Freiheit etwas einbilden! die Deutschen sind überall die geschicktesten, und deshalb nicht geachtet — obwohl die Russen ohne die Deutschen nichts hätten und nichts machen könnten — denn der Russe lernt nichts — Doch ich wollte ja schon schließen an dem Bogen sieht man daß es nöthig ist — kaum zu lesen sind meine Briefe, so schlägt die Tinte durch — Euch umarmt im Geiste wiederum und noch mehr wünsche Euch zurück gebend als ihr mir nur geschenkt habt [illegible] Euch innigst liebender [illegible] und die liebe Grämin [illegible] und die liebe Rudolf und die liebe [illegible] und die [illegible] die innigst allerliebste Louise Euch Alle

liebender Vater

Die herzlichsten Grüße von Vater Mutter Schwestern — von den Margaret — Verlaine, Adele, Grammann — dem Onkel in Neustadt [illegible] allen Freunden u. Bekannten

noch Mehr

lebet wohl

soll ich Euch nimmer so den Brief schicken den ich vor 2½ Monat angefangen und ihr könnt [illegible] nicht fortschicken konnte — Daß er ist veraltet — ich konnte ihn so aufhalten —